

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **73 (1995)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neu: Reiseführer für Behinderte

Foto: Monica Kyburz



Dank des neuen Reiseführers «Behinderte unterwegs» wird das Reisen in der Schweiz einfacher.

Vor zwei Jahren wurde der Verein «Facile» gegründet, der sich zum Ziel gesetzt hat, mobilitätsbehinderten Menschen in der Schweiz das Reisen zu erleichtern. Zu diesem Zweck hat «Facile» jetzt einen

Reiseführer herausgegeben, der alles Wichtige enthält, was Mobilitätsbehinderten das Reisen leichter und attraktiver macht. Im rund 100seitigen handlichen Index finden Reiselustige Informationen über Dienstleistungen der Stützpunktbahnhöfe mit Mobilift (Einstiegslift), Dienstleistungen inkl. Kosten der Behindertentransportdienste auf der Strasse, Angaben über Mietfahrzeuge mit oder ohne Chauffeur und Informationen über die Infrastruktur der Grossflugplätze. Doch nicht nur das: Weiter finden sich im Index die Kontaktnummern der übrigen öffentlichen Verkehrsmittel, die Transportdienste des Roten Kreuzes, die Abgabestellen von Taxibons durch Pro Infirmis, Pro Senectute und dem Schweizerischen Invalidenverband sowie andere wichtige Angaben, die bei der Vorbereitung oder während dem Reisen wichtig sein können.

Ein Beispiel: Eine reiseleidige Dame im Rollstuhl, die in einer Aussengemeinde der Stadt Basel wohnt, will die Tellspiele in Interlaken besuchen. Vor der Detailplanung kann sie aus der Schweizer Karte entnehmen, ob über-

haupt der Strassenfahrdienst und die Bahn eine nahtlose Reise garantieren können. Im Reiseführer informiert sie sich über die Kosten der Fahrt bis zum Bahnhof Basel SBB, ebenso über die behindertengerechten Dienstleistungen des Bahnhofs. Das Bahnhofpersonal ermöglicht ihr den Einstieg in den Schnellzug mittels Mobilift. Wenn sie in Bern oder Thun umsteigen muss, informiert sie das dortige Bahnpersonal mindestens eine Stunde vor dem geplanten Umstieg. In Interlaken wird sie dann der dortige Behindertenfahrdienst zu den Tell-Spielen führen. Ist die Reise gut vorbereitet, wird das Umsteigen keine Verzögerungen oder Verspätungen auslösen.

«Behinderte unterwegs» soll ein Reiseführer für Behinderte und Nichtbehinderte sein, denn «Facile» will auch die sogenannten Fussgänger motivieren, vermehrt mit Mobilitätsbehinderten etwas zu unternehmen und sie in ihre Reisepläne einzuschliessen.

Infos: Facile, Verein für mobilitätsbehinderte Menschen, Hans-Huberstr. 38, Postfach 153, 4502 Solothurn, Telefon 065/21 40 44, Fax 065/21 40 45

Erste Europäische Konferenz über Seniorenbeiräte

Vom 29. September bis 1. Oktober trafen sich Senioren aus 17 Ländern in der Olympiastadt Lillehammer in Norwegen. Das Treffen galt diesmal nicht einem sportlichen Wettbewerb, sondern der Begegnung und einer gemeinsamen internationalen Zusammenarbeit anlässlich der Europäischen Konferenz über Seniorenbeiräte. Organisiert wurde der Anlass von der Eurag, der Europäischen Arbeitsgemeinschaft der älteren Generation.

In seiner Eröffnungsrede betonte der Präsident der Eurag, Ulrich Braun, dass die Mitarbeit und der Auftritt der Senioren das Image der älteren Generation prägen. Auch bei alten Menschen müsse die Selbsthilfe vor Fremdhilfe stehen. Deshalb sei die Eurag bestrebt, Eigeninitiativen der älteren Generation zu unterstützen.

Referentinnen und Referenten aus Deutschland, England, Frankreich, Holland und Norwegen stellten unterschiedliche Modelle von Seniorenräten vor. In Bremen, Deutschland, wurde der erste Seniorenrat bereits 1978 unter dem Namen «Seniorenvertretung» gebildet. In Holland gibt es über 155 Seniorenräte, in denen Mitglieder über 55 Jahren sowie Frauen und Männer gleichermaßen vertreten sind. «In Frankreich wurde der erste Seniorenrat in einer kleinen Stadt in der Bretagne gegründet», berichtete Maximilienne Levat in ihrem Referat. In dieser kleinen Stadt amtierte ein schwarzer Bürgermeister. Nach einem Besuch in Afrika, der Heimat seiner Ahnen, versammelte er die alten Weisen der Stadt und liess sich von ihnen beraten.

Ein Gesetz, das alle Städte und Gemeinden verpflichtet, einen eigenen Seniorenrat zu bilden und anzuhören,

wurde 1992 in Norwegen in Kraft gesetzt. Bereits wurde auch ein Verband der Seniorenräte gegründet, der sich als politisch neutral bezeichnet. In der Alterspolitik hingegen bewegt er sich — je nach Anliegen — von der extremen Rechten bis zur extremen Linken.

Alle in Lillehammer vertretenen Seniorenräte haben etwas Gemeinsames: Sie verfügen in ihrer Gemeinde über ein Mitspracherecht, haben aber kein Entscheidungsrecht. In erster Linie befassen sie sich mit Dingen, die ein Anliegen von Senioren sind: Wohnformen, Baumassnahmen, Strassenverkehr, Sicherheit usw. In allen Voten kam zum Ausdruck, dass älteren Menschen ermöglicht werden soll, so lange als möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben zu können.

Trotz des kalten Wetters herrschte in Lillehammer eine «angeheizte», heitere Stimmung. Und wer sich zwischen

den Referaten und den angeregten Gesprächen zu einem Spaziergang an die frische Luft begab, wurde von einer eindrücklichen Landschaft mit viel Wald, einem tiefblauen Himmel und herrlichem Sonnenschein empfangen.

Alice Comte

DRS 1-Jass-Cup

Im November 1995 fällt der Startschuss zum DRS 1-Jass-Cup, den Schweizer Radio DRS in Zusammenarbeit mit dem Verein Schweiz. Jassmeisterschaften VSJM organisiert. Begleitet wird der DRS 1-Jass-Cup von einem Jass-Vers-Wettbewerb: Die besten dieser Mundartverse werden von Schweizer Interpretinnen und Interpreten musikalisch umgesetzt.

Mit diesem Jass-Cup will Schweizer Radio DRS die Tradition von Jass-Sendungen am Radio weiterführen und in erster Linie Hobby- und Freizeitjassrinnen und -jasser ansprechen. Für die Vorrunden können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter über 40 Spielorten in der deutschen und rätoromanischen Schweiz ihre Auswahl treffen. Der Einsatz für die Vorrunden und den Halbfinal beträgt jeweils Fr. 18.–. Eine Voranmeldung für die Vorrunden ist nicht nötig.

Zur Unterhaltung
oder für Diskussionen:

Chabiswasser – Memo-Treff

Die besten Szenen 1991–1994

Hörspiele aus der beliebten Memo-Treff-Serie in einem Schuber mit einem 180seitigen Buch und einer 60minütigen Tonkassette für nur Fr. 29.80.



12 Memo-Treff-Hörspiele
aus dem Jahre 1991 für Fr. 20.–



15 Memo-Treff-Hörspiele
aus dem Jahre 1992 für Fr. 25.–

Alle Angebote
exkl. MWSt. und Porto/Verpackung

Bestellungen:
Pro Senectute Schweiz
Ressort AV-Medien, Postfach,
8027 Zürich

Telefon 01/201 30 20
Fax 01/202 14 42

Über die Spielorte und die Ereignisse während des gesamten DRS 1-Jass-Cups können sich Hörerinnen und Hörer immer am 1. und 3. Freitag des Monats um 14.45 Uhr in der Sendung «Siesta» auf DRS 1 informieren.

Ein Spielplan mit Reglement, Spielorten, Teilnahmebedingungen usw. kann bestellt werden bei: Schweizer Radio DRS, Jass-Cup, 8042 Zürich, oder beim Verein Schweiz. Jassmeisterschaften VSJM, Grüzfeldstrasse 47, 8404 Winterthur, Telefon 052/233 41 42.

Hörspielautoren gesucht

Schweizer Radio DRS will das Hörspiel-schaffen in der Schweiz gezielt fördern. Mit dem Projekt «Hörspiel übermorgen» werden Autorinnen und Autoren aus der Deutschschweiz, dem südbadischen Raum und dem Elsass angesprochen, Hörspiele in Hochsprache oder Mundart zu verfassen.

Die Ausschreibung läuft wie folgt ab: Die interessierten Autorinnen und Autoren sind eingeladen, ein Exposé einzureichen, in dem auf maximal zwei DIN-A4-Seiten die Handlung (Szenenabfolge) beschrieben und mindestens eine Szene in schriftlicher Form ausgeführt ist. Aus den eingegangenen Exposés trifft eine Jury eine Auswahl und erteilt den Auftrag, fertige, produktionsreife Manuskripte auszuarbeiten. Das Hörspiel sollte nicht länger als 50 Minuten dauern – auch Kurzformen bis zu einer Dauer von 25 Minuten sind erwünscht.

Die Exposés sind bis zum 15. Januar 1996 in siebenfacher Ausführung einzusenden an: Schweizer Radio DRS, Dramatik und Feature, Hörspiel übermorgen, Postfach, 4024 Basel, Telefon 061/365 34 11.

«Forum 59 Plus»: Neue Vereinigung für Senioren

Am 16. November 1995 wird im Kunst- und Kongresshaus Luzern eine neue Vereinigung für aktive Senioren/Senioren-rinnen gegründet: Das «Forum 59 Plus».

Der Initiant des neuen Vereins, Paul Bürkler, formuliert die Schwerpunkte der neuen Vereinigung folgendermassen: «Mit Blick auf eine weltweit anzustrebende soziale Gerechtigkeit wollen wir in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen versuchen, einen

RESIDENZ
BEAU RIVAGE

Ihr Wohnsitz im Alter

Reservieren Sie sich in Gersau am Vierwaldstättersee eine neue, unmöblierte, rollstuhl-gängige

1½- oder 2½-Zimmer-Seniorenwohnung

In kleiner, privater Residenz mit persönlicher Atmosphäre und Betreuung. Sehr schöne, ruhige, zentrale Lage mit See- und Bergsicht. Aufenthaltsraum, Lift, geheiztes Schwimmbad, Garten, Garage. Nähe Bus, Kurpark, Seepromenade, Dorfläden.

Verpflegung im hauseigenen, öffentl. Restaurant. Auf Wunsch: Wäschebesorgung, Wohnungsreinigung, Zimmerservice.

Mietzins: ab Fr. 890.– od. Fr. 1350.–/mtl. plus NK
Verwaltung: Barbara Thaddey-Wiget
Talstrasse 4, 6043 Adligenswil, Tel. 041/370 33 03

Der ideale
Senioren-Fauteuil!

Ab Lager.
Nur Fr. 980.–.

Bequemer lässt sich's
nicht fernsehen, Zeitung
lesen oder Siesta halten!
Massives Holzgestell,
angenehme Polsterung,
Kopf-/Nackenkissen.
**Fussteil ausklapp-
Rücken verstellbar!**

Kommen Sie doch zum
Probesitzen!
**Versand ganze
Schweiz**

GS MOEBEL
EBEL 
8001 Zürich

WT-74


**PRO
SENECTUTE
BASELLAND**

Hilfsmitteldienst

Wir vermieten, liefern,
holen, passen an
und reparieren
Rollstühle, Gehhilfen
und andere Hilfsmittel
für AHV-Bezügerinnen
und Bezüger in den
**Kantonen
Baselland – Solothurn –
Basel-Stadt**

Auskünfte und Bestellungen:
PRO SENECTUTE BASELLAND
Geschäftsstelle
Frau Hanny Hertli
Rathausstrasse 69, 4410 Liestal
Telefon 061/927 92 31
Fax 061/927 92 49

gangbaren Weg für eine gerechtere Wirtschaftsordnung zu finden. Dabei soll es nicht um umstürzlerische Systemänderungen gehen, sondern um eine sukzessive Annäherung, die vor allem eine globalere Arbeitsteilung und einen gerechteren Handel zwischen Nord und Süd herbeiführen soll.»

Er sei sich bewusst, dass das grosse Worte sind. Seine Idee beruhe jedoch auf einer etwa 6jährigen praktischen Bearbeitung verschiedener Projekte durch Fachleute sowohl in der Südwest (3. Welt) als auch in den Industrieländern.

Der Einsatz soll in Form von gespendeter Sozialzeit erfolgen, und zwar freiwillig und zeitlich selbst bestimmbar. Es können Arbeiten anfallen wie Rahmen von Bildern und Kunstkarten, Verpackungs- und Lagerarbeiten, Vertrieb von Südwestprodukten bis zu anspruchsvollen Projektleitungen, Beratungen und Schulungsaufgaben in der Südwest. Das Forum 59 Plus benötigt daher Berufsleute aller Gattungen: Handwerker, Ingenieure und Techniker, Betriebswirtschaftler und Nationalökonominnen, Künstlerinnen und

Künstler für die Kreation an die Südwest angepasster neuer Produkte, Verkäuferinnen und Verkäufer für den Verkauf und Vertrieb usw.

Informationen: Paul Bürkler, Rosenberghalde 4, 6004 Luzern, Tel. und Fax 041/420 13 27.

Gründungsversammlung: Donnerstag, 16. November 1995, Kunst- und Kongresshaus Luzern, Rigi-Saal, 14.30 Uhr, Referate von Dr. rer. pol. Emilie Lieberherr, Zürich, und Prof. Dr. med. Dr. h.c. Boris Luban-Plozza, Ascona.

Eurag, Bund der älteren Generation Europas

Die erfolgreiche Entwicklung unserer Wirtschaft in den Nachkriegsjahren hat uns in den vergangenen 30 Jahren einen in diesem Umfang kaum erwarteten höheren Lebensstandard beschert. Das weitere Wachstum auf vielen Ebenen schien vorprogrammiert zu sein, bis uns die Erdölkrise überraschte, gefolgt von einer Rezession, welche genaue Prognosen immer schwieriger machte.

Im Hinblick auf die derzeitige Finanzlage beim Bund, in den Kantonen und in den Gemeinden haben wir zweifellos in den vergangenen Jahrzehnten über unsere Verhältnisse gelebt. Erfahrungsgemäss fällt uns allen das Zurückbuchstabieren schwer, vor allem, wenn es uns selber trifft und nicht nur die andern. Bei allen sozialen Ungerechtigkeiten, die nach wie vor vielerorts noch bestehen, sollten wir Senioren unter

den gegenwärtigen Umständen mit unseren Forderungen an den Staat und an die Gesellschaft nicht zu weit gehen, sondern uns auf das tatsächlich Machbare beschränken – um auch auf diese Weise nicht noch mehr Animositäten zwischen den Generationen zu wecken. Leere Staatskassen sind nicht nur ein schweizerisches Phänomen – ebenso wenig die Tatsache, dass wirtschaftliche Probleme vor allem die unter der Armutsgrenze Lebenden am meisten treffen.

Es ist eine der Aufgaben der Eurag, sich gerade diesen Forderungen der Zeit zu stellen, durch vielfältige Kontakte innerhalb Europas auf soziale Notstände aufmerksam zu machen und durch konkrete Vorschläge Verbesserungen der Lebensqualität für unsere Mitbürger zu erreichen. Was die Eurag in diesem Bereich in Europa und nach der Grün-

dung der Eurag Schweiz auch in unserem Land unternimmt, ist den Eurag-Publikationen zu entnehmen.

Wir Senioren in Europa haben weitgehend die gleichen Probleme, wenn wir vom ungleichen Lebensstandard und unliebsamen politischen Gegebenheiten absehen. So gesehen ist es auch für uns wichtig, dass wir über unsere Grenzen hinausschauen und zum besseren gegenseitigen Verständnis von Land zu Land Kontakte aufnehmen. Wir können nicht nur bei unseren ausländischen Gesprächspartnern von unseren eigenen Erfahrungen berichten, sondern ebensoviel von diesen für unseren Hausgebrauch kennenlernen.

Versorgung im Alter

Unter dem Titel «Versorgung im Alter» fand am 4. Oktober in Bonn eine Arbeitstagung der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Bundeswehrverbandes e.V. in Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (Bagso) statt, zu der auch die politischen Parteien, Vertreter des Bundestages und auch zwei Delegierte der «Eurag Schweiz» eingeladen waren. Im Anschluss daran erschien in Deutschland eine Pressemitteilung mit dem Titel «Generationenvertrag darf nicht zum Generationenkonflikt führen», wovon bei Interesse eine Kopie angefordert werden kann.

Informationen: Eurag Schweiz, Postfach 283, 8125 Zollikerberg, Telefon 01/391 61 92, Fax 01/391 61 10

Redaktion: Arthur von Arx



Die Broschüre

Fragen und Antworten Rund ums Geld

hat unsere ehemalige und langjährige Budgetberaterin Trudy Frösch-Suter vollständig neu erarbeitet und mit aktuellen Fragen und Antworten versehen. Es entstand so ein den veränderten Problemen angepasster Ratgeber, den man in allen Lebenslagen, in denen Geld eine Rolle spielt, beziehen kann.

Sie können die Broschüre «Fragen und Antworten – Rund ums Geld» von Trudy Frösch-Suter zum Preis von (je) Fr. 20.40 (inkl. Versandkosten und MWSt.) bestellen bei: Zeitlupe, Broschüre, Postfach 642, 8027 Zürich

Der Sendung liegt ein Einzahlungsschein bei, mit dem Sie die Broschüre(n) nach Erhalt bezahlen können.